

# Wer oder was hilft, wenn die Sau nervt?

Wildschweine in Privatgärten sind nicht nur am Silberborn ein Problem – Die Lösung ist Sache der Grundeigentümer

Von Holger Schlegel

**Bad Harzburg.** Ja, zugegeben: Die Bewohner der Straße Am Silberborn sind aktuell ziemlich gekniffen, was den Besuch von Wildschweinen anbelangt, die ihnen die Gärten verwüsten (die GZ berichtete). Aber, schwacher Trost: Sie sind nicht die einzigen und auch nicht die ersten, die sich mit der Problematik herumschlagen müssen. Die Schwarzkittel toben sich immer wieder gerne gerade in den waldrandnahen Siedlungen der Stadt aus. Und zwar schon seit Jahren mit schöner Regelmäßigkeit. Aktuell auch nicht nur am Breitenberg. Doch in diesem etwas gehobeneren Wohngebiet der Stadt wird halt von einigen Betroffenen nur besonders intensiv auf den Putz gehauen. Das Problem ist aber weder exklusiv noch außergewöhnlich oder gar neu. Was es natürlich für die akut Betroffenen nicht besser macht. Die Frage ist: Was kann man dagegen tun? Oder muss man eventuell gar damit leben?

Generell könnte man es auf eine einfache Formel bringen: Wer nah am Wald wohnt, muss damit leben, dass er nah am Wald wohnt. Da ist eben nicht nur die Flora einen Katzensprung entfernt, sondern auch die Tierwelt hat es nicht weit. Im Krodotal können die Menschen davon schon seit Jahren ein Lied singen. Kräftige Zäune inklusive im Wind klappernder Metallteile sollen dort oben helfen, die Wildschweine zu vergrämen.

## Eigeninitiative ist gefragt

Das ist baulich natürlich aufwendig und auch nicht immer möglich. Ein aktuelles Beispiel ist der Bereich rund ums Burgberggymnasium oberhalb des „Alten Kaiserwegs“. Auch dort sieht man allmorgendlich am Waldrand und auch schon auf dem Parkplatz und dem Garten des Burgberggymnasiums die Spuren, die Wildschweine hinterlassen, wenn sie nachts das Erdreich nach Leckereien durchwühlt haben. Warum sie das tun? Aktuell ist der Boden feucht und weich und die Suche nach Nahrung für die Tiere einfacher als in den Vorjahren, als der Boden trocken und hart war. Sie suchen nach eiweißhaltiger Nahrung, also Regenwürmern, Mäusen und Engerlingen.

Es können aber nicht überall meterhohe Zäune gebaut werden. Stattdessen wird der Ruf laut, die Jägerschaft müsse ran. Und zwar zeitnah. Wobei diese Rufe von einigen betroffenen Grundstückseigentümern mittlerweile bereits so laut und intensiv werden, dass sich andere Beteiligte wiederum davon genervt fühlen. Mitunter wurden schon Telefonnummern blockiert, weil es zu einem regelrechten Dauerfeuer an Forderungen und einer Schwemme von Bildern mit immer den gleichen Verwüstungen kam. Was auch wenig hilfreich ist.

Die Familie Volk, ebenfalls am Silberborn wohnhaft, greift da mitt-



Wildschweine können eine Plage sein, wenn sie heimische Gärten verwüsten.

Foto: picture alliance/dpa

lerweile lieber zur Selbsthilfe: Im Garten wurden spezielle Metallstreifen aufgehängt, die die Wildschweine auf dreifache Art vertreiben sollen. Sie klappern, sie blinken und sie stinken. Sofern man sie regelmäßig mit einem speziellen Vergrämungsmittel trinkt. Seither, so Angelika Volk, sei Ruhe. Zumindest in ihrem Garten. Drumherum seien die Tiere aber noch tüchtig unterwegs. Solche geruchsintensiven Stoffe hatte zwischenzeitlich auch die Stadt am Straßenrand in Form getränkter Lappen auf kleinen Pfosten platziert. Sie werden aber jetzt entfernt. Der kommissarische Bauamtsleiter Olaf Bewersdorf verweist auf einen hohen Arbeitsaufwand, der nötig sei, die Lappen ständig mit neuem Mittel zu tränken. Zudem würden sich die Wildschweine über kurz oder lang einfach neue Wege suchen. Und letzten Endes wäre die Wildschweinproblematik nicht auf den Bereich Silberborn/Elfenstein beschränkt, sondern stadtwweit ein Thema. Der Bauhof könne nicht die kompletten Waldränder rund um Bad Harzburg „abriegeln“. Auf überschaubaren Flächen, wie einst am Sportplatz in Göttingerode, seien solche Methoden anwendbar. Aber nicht stadtwweit.

## Nur hohe Zäune helfen

Zudem hatten sich auch darüber wieder Anwohner beschwert: Denen hat die Sache im wahrsten Sinne des Wortes gestunken. Stattdessen müsse die Wildschweinpopulation intensiv bejagt werden, forderten sie. Aber wie steht die Jägerschaft überhaupt zu der Thematik? Lutz-Michael Renneberg, Vorsitzender der Jägerschaft Goslar, hatte schon vor einigen Wochen Tipps via GZ gegeben, die so neu auch nicht sind: keine Komposthaufen, kein altes



Auch am Parkplatz oberhalb des „Alten Kaiserwegs“ sind Wildschweine aktiv. Fotos: Schlegel

Obst, möglichst kräftige Zäune und auch Vergrämungsmittel, wie sie die Volks benutzen. Wobei die Wildschweinproblematik nicht nur stadtwweit, sondern auch über die Grenzen Bad Harzburgs hinaus zu betrachten sei. Wenngleich es aktuell keine nennenswert größere Wildschweinpopulation gebe, so der Chef der Jäger.

## Wer ist verantwortlich?

In erster Linie habe nun einmal jeder Grundstücksbesitzer dafür zu sorgen, dass sein Garten „wild-

schweinsicher“ sei. Niemand, weder der Förster noch der Jäger, sei für Wildschäden auf solchen Grundstücken verantwortlich zu machen. Die Jägerschaft sei kooperativ und versuche, in solchen Fälle auch zu helfen. Aber die Möglichkeiten, gerade auch zeitlich, seien endlich. Gerade mit Einbruch der Dunkelheit, wenn die Wildschweine am aktivsten sind. Mit anderen Worten: Die Jägerschaft könne und werde jetzt nicht Nacht für Nacht losziehen, um Wildschweine zu jagen, schon gar nicht in oder in der Nähe von besiedelten Gebieten.



Noch stehen die Pfosten mit den getränkten Lappen am Rand der Straße „Am Silberborn“. Doch sie kommen weg, zumal sie die Tiere offensichtlich auch nicht fernhalten.



Eine Wildkamera hat die nächtlichen Besucher im Bereich des Elfensteins „abgeschossen“. Foto: Privat

## Vortrag zum Thema chronischer Schmerz

**Bad Harzburg.** Wie sich Schmerz verstehen und behandeln lässt, darüber referiert der Apotheker Jens Kloppenburg am Mittwoch, 16. Oktober, in Bad Harzburg. Er wird ab 17 Uhr im Mehrgenerationenhaus, Lutherstraße 7, einen Überblick über verschiedenen Arten von Schmerzen geben.

### Starke Belastung

„Ein besonderer Fokus liegt auf dem Phänomen des Dauerschmerzes, bei dem oft keine körperliche Ursache mehr feststellbar ist, die Schmerzen jedoch weiterhin bestehen und die Betroffenen stark belasten“, schreibt Projektkoordinatorin Kerstin Eilers-Kamarys in einer Pressemitteilung.



Jens Kloppenburg

### Therapiemöglichkeiten

Der Apotheker wird demnach gängige Schmerzmittel vorstellen und auch nichtmedikamentöse Therapiemöglichkeiten aufzeigen. Diese öffentliche Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule des Landkreises Goslar angeboten. Der Eintritt ist frei, am Ausgang steht ein Spendenkörbchen bereit.

## Im Mutterhaus erklingt besondere Abendmusik

**Bad Harzburg.** Das Diakonissenmutterhaus Bad Harzburg lädt für Samstag, 12. Oktober, um 17 Uhr zu einer geistlichen Abendmusik unter dem Motto „Glaube – Liebe – Hoffnung“ ein. Das Thema wird in der Bugenhagen-Kapelle musikalisch und durch Bilder entfaltet, heißt es in einer Ankündigung. Ein Chor des Evangelischen Sängerbundes, angeleitet von Musikreferent Thomas Wagler, hat passende Chorstücke vom Barock bis zur Moderne einstudiert. Die Harfengruppe des Mutterhauses und ein kleines Kammermusikensemble begleiten den Abend instrumental. Der Eintritt dazu ist frei, um eine Spende für die Arbeit des Sängerbundes wird hingegen gebeten.

## Lutherkino zeigt den Film „Das weiße Band“

**Bad Harzburg.** Im Mehrgenerationenhaus, Lutherstraße 7, gibt es am kommenden Montag, 14. Oktober, das nächste Lutherkino. Gezeigt wird laut Ankündigung der Film „Das weiße Band“ von Michael Haneke aus dem Jahr 2009. Der Eintritt ist kostenlos, das Mitbringen von eigenen Snacks und Getränken ist gerne gesehen, schreiben die Veranstalter.

## Gemeindebüro bleibt Freitag geschlossen

**Bad Harzburg.** Das Büro der Luthergemeinde, so heißt es in einer Ankündigung, bleibt am kommenden Freitag, 11. Oktober, geschlossen.

## Sprechstunde für Behinderte fällt aus

**Bad Harzburg.** Wegen einer Fortbildung kann Bad Harzburgs Behindertenbeauftragter Martin Dahm am heutigen Donnerstag keine Sprechstunde im Rathaus anbieten, teilt er mit. Die nächste ist dann wieder in genau einer Woche, zwischen 15 und 17 Uhr im Zimmer 4 (Erdgeschoss).